



News

Geschäftsstelle

Bülacherstrasse 100
8302 Kloten
Telefon 044 942 55 72
Telefax 044 942 55 73
sekretariat@okv.ch

Kommunikation

Heidy Dietiker
Mobil 078 741 84 63
heidy.dietiker@okv.ch

Jahresbericht 2014 des Präsidenten Peter Fankhauser

«Schluss nach 14 Jahren – ein komisches Gefühl»

Sehr verehrte Gäste, werte Delegierte – es ist ein komisches Gefühl, wenn man weiss, dass dies jetzt der 14. und letzte Jahresbericht ist. Man beginnt sich zurückzuerinnern, wie das bei der Amtsübernahme 2000 auf dem Säntis war. Was ist alles seit da geschehen. Und wissen Sie was, das was mir am meisten in Erinnerung geblieben ist, sind die schönen Erlebnisse im OKV. Die Kameradschaft, das Zusammengehörigkeitsgefühl an vielen Anlässen, die Geselligkeit. Dafür danke ich allen, die dazu beigetragen haben. Ich konnte in all den Jahren immer wieder feststellen, was für eine verschworene Gesellschaft der OKV eigentlich ist. Also eine richtige OKV-Familie. Nun blicken wir aber zurück auf das vergangene Jahr.

Mit dem heutigen Tag geht das 159. Verbandsjahr des OKV zu Ende. Wir hatten im OKV ein sehr ruhiges Jahr mit viel Sonnenschein, aber auch mit einigen Wolken. Die standen aber meistens über Bern. Die bereits in der «PferdeWoche» publizierten Jahresberichte der einzelnen Ressorts und Sektoren dokumentieren auf eindruckliche Art und Weise die grosse Arbeit in den einzelnen Sparten. Wenn Sie diese Jahresberichte aufmerksam gelesen haben, was ich natürlich hoffe, so konnten Sie sicherlich un-



Der scheidende OKV-Präsident Peter Fankhauser. Foto: Katja Stuppia

schwer feststellen, wie viel Arbeit von den einzelnen Vorstandsmitgliedern auch in diesem Jahr geleistet worden ist. Wir sind im Vorstand immer offen für Wünsche oder Anregungen. Meine Vorstandsmitglieder sind alle sehr motiviert und versuchen immer das Beste. Ich bin mir bewusst, dass man es unseren rund 20 000 Mitgliedern nicht immer recht machen kann. Aber man hatte schlussendlich immer Verständnis für die getroffenen Entschiede.

Erfreuliche Zusammenarbeit

Ich danke an dieser Stelle allen meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für

ihre Sportart wie auch für ihre grosse Arbeit zu Gunsten des gesamten Verbandes. Ich danke auch für die gute und loyale Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen war für mich auch in diesem Jahr einmal mehr sehr erfreulich. Ich konnte feststellen, dass auch auf Vereinsstufe sehr gute Arbeit geleistet wurde. Aber auch hier hat man mehr denn je das Problem, Personen für die Arbeit im Vorstand zu finden. Ich bin aber überzeugt, mit einer offenen und ehrlichen Kommunikation findet man auch heute noch ehrenamtliche Mitarbeiter in den Vorständen.

Ich darf mit Freude auf gut organisierte OKV-Veranstaltungen zurückblicken.

Allen Vereinen, die in diesem Jahr für den OKV eine Prüfung durchgeführt haben, möchte ich meinen Dank und ein Kompliment aussprechen für die grosse Arbeit, die hier an allen Stellen geleistet wurde. Das Kursprogramm des OKV wurde auch 2014 rege in Anspruch genommen. Vor allem im Juniorenbereich war das Echo einmal mehr sehr positiv. Der gesamte Junioren- und Nachwuchsbereich ist etwas, dem der OKV auch in Zukunft seine ganze Aufmerksamkeit schenken muss. Ich wiederhole mich gerne. Die Junioren sind die Zukunft der Vereine und somit schlussendlich auch die Zukunft des OKV. Es ist immer wieder schön zu hören, dass die

Vereine der Nachwuchsförderung einen so hohen Stellenwert einräumen. Ich danke euch dafür.

Was mich aber etwas nachdenklich stimmt, ist die in einigen Vereinen immer noch mangelnde Unterstützung für die Freizeitreiter. Werte Delegierte, unterschätzen Sie die grosse Zahl von Freizeitreitern nicht – und ich kann Ihnen versichern, es werden immer mehr. Ich kann Ihnen auch versichern, dass man sich im Ressort WEF Gedanken macht, wo man noch den Hebel ansetzen kann, wie man noch besser an diese Reiter herankommt. Doch das alles geht nur in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen. Da bitte ich euch einmal mehr um eure tatkräftige Unterstützung. Bestimmt konnten Sie selbst feststellen, wie präsent die OKV-Anlässe in der Presse sind. Dies verdanken wir nicht zuletzt den Korrespondenten, die das Geschehen an der jeweiligen Veranstaltung verfolgen und anschliessend ihre fachlich kompetenten Berichte schreiben. Ich von meiner Seite sage ein grosses Dankeschön allen Korrespondenten für ihre grosse Arbeit. Bedanken möchte ich mich auch bei den Sektorenchefs für ihre wichtige Arbeit mit den Vereinen. Ich habe es Ihnen, sehr verehrte Delegierte an dieser Stelle bereits einmal gesagt. Für die

Arbeit im Vorstand ist die Meinung der Sektoren ein sehr wichtiges Instrument. Kommt von unten kein Input, sei das positiv oder negativ, wie soll der Vorstand dann wissen, dass wir auf dem richtigen Gleis fahren. Nützen Sie die Gelegenheit der Sektorensitzungen um Ihre Ideen einzubringen. Gestalten Sie mit dem Vorstand die Zukunft.

Problem liegt im Detail

Soweit zum Sonnenschein aus der Sicht des Präsidenten. Eigentlich sollte ich den Jahresbericht hier beenden. Leider muss ich jetzt aber auch die etwas dunkleren Seiten ansprechen. Die betreffen vor allem, wie könnte es anders sein, unseren Dachverband. Ein paar Worte zur Einführung der Online-Nennungen – ich persönlich war eigentlich sehr positiv eingestellt, fand das Ganze eine gute, der heutigen Zeit angepasste Sache. Das Problem liegt in den Details. Ich bin froh, dass man eine Arbeitsgruppe aus den Verbänden eingesetzt hat. Wenn der SVPS keinen Fehlstart erleben möchte, verschiebt er aber die geplante Einführung auf den 1. Januar 2016. Gehen Sie weg vom Schreibtisch und machen Sie zuerst Feldversuche. Aber bitte, wählen Sie nicht nur Grossveranstalter mit einem Profi-Sekretariat, nehmen Sie auch kleine Vereine. Nur so erhalten Sie Rückmeldungen, die Sie dann in den Korrekturen berücksichtigen können. Das Ganze hat dann einen grossen Vorteil. Es wird von der Basis getragen.

Tierärzte auf Veranstaltungen

Die zweite Wolke betrifft die Bestimmung der Tierärzte auf den Veranstaltungen. Selbstverständlich bin ich auch dafür, dass die notwendige Versorgung auf allen Plätzen gewährleistet ist. Wenn ich aber jetzt lese, dass so ein vom SVPS ausgebildeter Tier-



Im Jahr 2000 übernahm Peter Fankhauser (l.) die OKV-Präsidentschaft von Arnold Hürlimann. Foto: Karin Omran-Martly

arzt 700 Franken oder mehr kosten soll, dann bin ich schon etwas sprachlos. In vielen kleinen Vereinen ist es schlichtweg nicht möglich, solche Beträge zu bezahlen. Viele Vereine haben Tierärzte, die sich aus der Beziehung zum Verein zur Verfügung stellen. Ich habe auch in diesem Fall das Gefühl, man verliert in Bern langsam den Sinn für Realität. Ich freue mich auf die ersten Sanktionen, die ausgesprochen werden, weil kein SVPS-anerkannter, 700 Franken teurer Tierarzt auf dem Platz war. Die Presse lässt grüssen.

Verfahrenre Dressursituation

Noch ein Wort zur Disziplin Dressur. Wenn ich lese, dass sich leider noch niemand für diese Disziplin auf SVPS-Ebene gemeldet hat, dann staune ich schon etwas. Sind sie in Bern wirklich der Meinung, die geeigneten Personen melden sich von selbst? Sie müssen auf die entsprechenden Personen zugehen, aber das ist etwas, was diesem Vorstand etwas Mühe macht. Wenn ich sehe, wie rasant sich die Disziplin Dressur in den letzten Jahren in den Regionalverbänden entwickelt hat und wie in Bern die Situation verfahren ist,

dann muss ich nicht lange nach den Schuldigen suchen.

Gestatten Sie mir auch noch ein Wort zum COFICHEF. Wenn ich jetzt in die Runde blicke, dann sehe ich fragende Blicke. Was ist denn das? Mir ging es auch so. COFICHEF ist der Schweizer Rat und Observatorium der Pferdebranche. Warum erwähne ich das? Wenn ich die Statuten dieses Vereins studiere, dann heisst es da im ersten Satz unter Zweck des Vereins: Ich zitiere: «Die Gesamtheit der Pferdebranche zu beobachten, ihre Situation, ihre Entwicklung, ihre Chancen und ihre Risiken.» Deswegen frage ich mich ernsthaft, habe ich jetzt als Dachverband den SVPS oder COFICHEF?

Herr Präsident, machen Sie im SVPS Nägel mit Köpfen, dann erübrigt sich eine Pseudo-Organisation. Wir erwarten einen Dachverband mit Rückgrat und ohne Angst. Im Vorstand des Dachverbandes zu sein, sollte eine Ehre und eine Verpflichtung sein, für alle seine Mitglieder einzustehen. Auch wenn es eben einmal nicht nach den Schreibtischen von Bern geht, sondern nach den Ideen der Regionalverbände. Leider habe ich

auch noch ältere Anliegen an den Dachverband, die nie behandelt wurden. Ich vermisse nach wie vor die Unterstützung bei der Vereinspflicht. Immer mehr Leute wollen Sport betreiben, aber sich nirgends engagieren. Unsere Vereine, die ja Prüfungen durchführen möchten, sind teilweise gezwungen, diese mangels Helfer respektive Mitglieder im Verein abzusagen. Ich habe schon ein paar Mal gewarnt, dass das auf die Dauer nicht gut gehen kann. Hier erwarte ich nun endlich Lösungsvorschläge vom Dachverband. Ich erhalte immer die gleiche Antwort, es ist schwierig, das durchzusetzen. Aber genau dazu ist der Verband da. Ich gebe dem Dachverband zu bedenken, es gibt nicht nur CSIs, es gibt auch auf dem Land Veranstaltungen, die Geld in die Kasse des Dachverbandes spülen.

Dauerbrenner Bulletin

Meinen Dauerbrenner Bulletin möchte ich doch auch noch kurz erwähnen. Wann endlich haben Sie den Mut, das Pflichtabonnement aufzuheben. Auf der Homepage des SVPS kann man das Ganze sehr gut nachlesen. Selbstverständlich geht etwas Geld verloren. Das könnte man dann vielleicht

wieder einsparen, indem man weniger «Ferienreisende» nach Aachen oder nach Frankreich schickt. Auch das kam an der Basis nicht überall gut an. Es wurden ja auch entsprechende Leserbriefe verfasst. Bitte haben Sie etwas Fingerspitzengefühl in solchen Angelegenheiten.

Ich möchte aber meinen Jahresbericht doch mit Sonnenschein beenden. Ich erinnere Sie zum Abschluss gern an meine Definition der Kameradschaft, es wäre schön, wenn der Dachverband diese Definition auch übernehmen würde: «Kameradschaft heisst, verständnisvoll zusammenstehen, Ideen gemeinsam verfolgen und zusammenarbeiten.»

Zum Schluss danke ich allen, die den OKV im vergangenen Jahr positiv unterstützten und auch weiterhin unterstützen werden. Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie allen Ressortmitgliedern danke ich für die konstruktive, offene und loyale Zusammenarbeit. Ich wünsche euch allen für das neue Jahr viel Glück in Haus und Stall und eine besinnliche, schöne Weihnachtszeit.

**Euer scheidender Präsident
Peter Fankhauser**